

# Dr. Ermenegildo Santoni

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **68 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Dr. Ermenegildo Santoni †

Am 12. Januar 1970 ist in Florenz der ideenreiche und weltbekannte Erfinder und Konstrukteur photogrammetrischer Geräte Ermenegildo Santoni gestorben. Geboren am 5. März 1896, erwarb er 1915 den Ausweis eines kulturtechnischen Geometers. Nach einer kurzen Tätigkeit in der Katastervermessung wechselte er 1915 in die italienische Luftwaffe und wuchs als Beobachter-Leutnant in die Praxis der Fliegerbildphotographie. Seine konstruktive Begabung führte ihn sofort an die Verbesserung der Navigationsmittel und Kameraeinrichtungen. Schon im Alter von 22 Jahren erwarb er sein erstes Patent über einen Intervallometer (Überdeckungsregler), dessen Lösungsgedanke noch heute verwendet wird. Die Armee wurde auf seine erfinderische Begabung aufmerksam und gab ihm in verschiedenen Stellungen Gelegenheit, die Probleme der Luftphotographie und der topographischen und ballistischen Photogrammetrie zu studieren. Santoni erwarb sich in einigen Jahren rasch die volle Erkenntnis über die großen Hilfen, die jede Art photographischer Meßtechnik der Landesvermessung, Kartographie, Ballistik und Industrie leisten wird, sobald die geeigneten Instrumente geschaffen sind. Auch bei ihm wie beim Schweizer Heinrich Wild spielte in der erfinderischen Vision eine Postkarte mit einem Bleistift eine Rolle: Santoni wurde im Spiel mit Karte und Bleistift auf den Konstruktionsgedanken des Sonnenperiskopes geführt (photographische Registrierung des Sonnenstandes als Flugbild-Orientierungsmittel), Wild fand damit die mechanische Korrekturrichtung an der mechanischen Projektionsanordnung seines Stereoautographen A2. Santoni ließ im Jahre 1919 seine Solarkamera, im Mai gleichen Jahres sein erstes photogrammetrisches Auswertegerät mit mechanischer Projektion «Autoreduktor» patentieren. Seither bereicherte er die photogrammetrische Welt mit einer Unzahl von Erfindungen und Konstruktionen, die, soweit sie einen Markt versprachen, alle bei den Officine Galileo in Florenz gebaut wurden. Seine bekanntesten Geräte sind neben verschiedenen Ausführungen des Sonnenperiskopes und einer ballistischen Doppelkamera der Stereokartograph I–V, der Stereosimplex I–IIc und ein moderner Stereokomparator (1968). Daneben konstruierte er für Galileo viele Meßgeräte und beeinflusste entscheidend die Konstruktion und Qualität der geodätischen Instrumente der Officine Galileo.

Santoni erfuhr viele italienische und internationale Anerkennungen und Ehrungen, im Jahre 1950 die Promotionen zum Dr. h. c. des Politecnico Milano und der Università di Bologna. Seine Begeisterung für die Photogrammetrie war mitreißend, und dank seiner Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit erwarb er sich viele Freunde in aller Welt.